

Geschäftsbericht 2016 der BBEG

Liebe Mitglieder,

auch ich grüße Sie und danke Ihnen für Ihr Interesse an der BBEG.

Bei der Gründung unserer BürgerEnergiegenossenschaft am 24.10.2012, also vor fünf Jahren, haben wir uns in der Satzung zur Energiewende und damit zur Förderung der erneuerbaren Energien bekannt. Zu einer Energiewende, die kommen muss, wollen wir nach der Abschaltung der Atomkraftwerke 2022 noch ausreichend Energie zur Verfügung haben.

Der Begriff „Energiewende“ tauchte erstmals 1980 in einer Studie des Öko-Instituts Freiburg auf. Diese hatte den Titel „Energiewende. Wachstum und Wohlstand ohne Erdöl und Uran“. Die Politik reagierte aber erst am 01.01.1991 mit dem Stromeinspeisungsgesetz, das die Stromkonzerne verpflichtete, Strom aus erneuerbaren Energien abzunehmen und zu einem festen Preis zu vergüten. Der nächste wichtige Schritt war dann am 01.04.2000 das EEG (Erneuerbare-Energie-Gesetz). Feste Vergütungen wurden für Strom aus Photovoltaik-, Windkraft- und Biomasseanlagen festgelegt. Die EEG-Umlage und die 20 Jahre Fördergarantie waren geboren. Es folgten bis heute fünf Reformen des EEG, die letzte 2017. Ohne aber, so traurig es ist, die verheerenden Atomunfälle wie 1979 in Harrisburg, 1986 in Tschernobyl und 2011 in Fukushima wären wir heute nicht so weit, dass:

- a. der Atomausstieg und
- b. die Stilllegung der Kohlekraftwerke möglich sind und
- c. bis 2050 80 Prozent des Stromes, der in Deutschland erzeugt wird, von den erneuerbaren Energien kommt.

Wie ist das Meinungsbild in Deutschland aktuell? Und wie sieht es aller Voraussicht nach in naher Zukunft aus?

Im Auftrag der Energiewendepartner WWF und Lichtblick hat das Meinungsforschungsinstitut YouGov 2057 Menschen in Deutschland nach ihrer persönlichen Einschätzung zur Energiewende gefragt:

45 Prozent der Befragten sind mit dem Fortschritt der Energiewende unzufrieden, zufrieden sind mit 41 Prozent etwas weniger. Beim Ausbau der Elektromobilität ist das Ergebnis noch eindeutiger: Damit sind 55 Prozent der Befragten unzufrieden, nur 26 Prozent sind zufrieden.

Bei der Frage, wie es 2025 in Deutschland aussieht, sagten 42 Prozent der Bürger, dass wir deutlich weniger Energie verbrauchen als heute. Fast jeder Dritte fährt ein Elektroauto oder verzichtet komplett auf ein Auto (29 Prozent). Immerhin jeder Fünfte (19 Prozent) nutzt bereits den Strom, der im eigenen Haus erzeugt wird.

Was schließen wir aus diesen Ergebnissen? Die Umstellung auf erneuerbare Energien geht den Menschen zu langsam, deshalb wollen immer mehr die Energiewende aktiv und nachhaltig mitgestalten.

Wie sieht es nun bei uns in der BBEG aus?

Der englische Dichter Samuel Johnson prägte den weisen Spruch: *„Alles, was auf lange Dauer angelegt ist, gelangt nur langsam zur Reife?“*

Ich gehe einmal davon aus, dass unsere BBEG auf lange Sicht angelegt ist, auch wenn es uns erst seit fünf Jahren gibt. Unser Reifezeugnis legen wir derzeit ab, indem wir nach zwei Jahren intensiver Vorarbeit an der Verwirklichung eines bi-direktionalen Kalt-Wärme-Netzes, also eines nachhaltigen, ökologisch wertvollen, zukunftsweisenden Versorgungsnetzes sind. Waren die 15 PV-Projekte und die Wasserkraftanlage Immenstein in Aufwand und Umsetzung noch zügig und gut planbar, so betraten wir beim b-KWN in Gutach i.Br. absolutes Neuland. Im Juli 2015 fanden die ersten Gespräche mit der Gemeinde und den Projektentwicklern statt. Umfangreiche vertragliche, baurechtliche und technische Voraussetzungen mussten geschaffen werden, um im Gutacher Neubaugebiet „Alte Ziegelei“ 37 Eigenheim-Grundstücke, eine viergeschossige Senioren-Wohnanlage und ein ebenfalls viergeschossiges genossenschaftliches Wohngebäude versorgen zu können.

Zahlreiche Informationsgespräche vor Ort mit der Gemeinde Gutach und den Bauwilligen sorgten für Klarheit, wobei alle Beteiligten von Anfang an von der technischen Machbarkeit und der Qualität des Versorgungssystem überzeugt waren.

Leider mussten wir uns vor drei Monaten von den bisherigen Projektentwicklern trennen. In der praktischen Umsetzung waren diese eindeutig überfordert. Glücklicherweise haben wir Partner gefunden, die deutschlandweit bereits Erfahrungen und Referenzprojekte vorweisen können und fachlich bestens aufgestellte Kenner der Materie sind. Unter TOP 10 werden Sie nachher einen Vortrag über das Herzstück des bi-direktionalen Kalt-Wärme-Netzes, den Eispeicher hören. Freundlicherweise hat sich der Geschäftsführer der Caldoa GmbH Friedrichshafen, unser Partner für den Entzugswärmetauscher, Herr Alexander von Rohr, bereit-erklärt, uns die Funktionsweise des Eispeichers zu erläutern. Vielen Dank!

Neben dem Gutacher Projekt beschäftigten wir uns im Vorstand monatlich und im Aufsichtsrat zweimal im Jahr 2016 mit folgenden weiteren Themen:

- Störungsanfälligkeit der PV-Anlagen
- Leistungsbilanz der BBEG-Anlagen
- Beteiligungen an den Kraftwerksfonds II und III von Green City Energy
- Jahresabschluss und Wirtschaftsplan
- Mitgliederentwicklung und Finanzsituation
- Auswirkungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, u.a. EEG-Reform 2017

Wie geht es weiter? Wo sehen wir als BürgerEnergiegenossenschaft noch Handlungsfelder, um die Energiewende vor Ort zu fördern?

Die Experten sind sich in ihrer Einschätzung einig, dass zukünftig Wind- und Sonnenstrom sowie Batterien in virtuellen Kraftwerken entscheidend zur sicheren Stromversorgung beitragen werden. Sie halten einen BOOM von PV-Anlagen und Solarspeichern für möglich.

Ein weiteres Engagement sehe ich auf dem Gebiet des bi-direktionalen Kalt-Wärme-Netzes. Das Wissen und den Erfahrungsschatz von der Planung bis zur Umsetzung des energiesparenden Versorgungssystems kann uns niemand nehmen. Wir haben die Entwicklung so akribisch aufgearbeitet, dass wir zukünftig auch andernorts dieses umweltfreundliche System installieren können.

Wo wir uns schlussendlich in den nächsten Jahren platzieren und engagieren, wird man sehen. Ein solides Wachstum wird auch weiterhin möglich sein, wenn wir die richtigen Partner für das geeignete Projekt haben, die neben dem Fachwissen, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Teamgeist und Standfestigkeit besitzen. So wie es bisher möglich war.

Meine Damen und Herren,

am Schluss danke ich

- dem Aufsichtsrat für seine kooperative und auch sachkritische Begleitung unserer Arbeit,
- meinen Vorstandskollegen Thomas Bauer und Walram Lossen für die kollegiale und vertrauensvolle Zusammenarbeit,
- den Kooperationspartnern, insbesondere den Stadtwerken Bühl gilt mein Dank,
- Ihnen liebe Mitgliederinnen und Mitglieder für Ihr Verständnis und Ihre Treue zur BBEG,
- und der Presse für die jederzeit faire und informative Berichterstattung.

Sie haben eine kleine Broschüre zum 5-Jährigen der BBEG erhalten. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Professionalität. Sie sollte Ihnen einen Überblick verschaffen über das, was bisher war und wie wir aufgestellt sind.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Falls Sie Fragen haben, stehe ich Ihnen natürlich jetzt oder im Anschluss an die nächsten Tagesordnungspunkte zur Verfügung.

Hans Striebel